



Nach Gasleck: Südring-Sperrung dauert länger als geplant

Dattel. Nach dem Gasaustritt an einer Westnetz-Leitung am Südring entpuppten sich die anschließenden Tiefbauarbeiten aufwendiger als zunächst geplant.

Am Donnerstag (9. November) musste der Südring ab der Castroper Straße in Richtung Oer-Erkenschwick komplett gesperrt werden. Am Morgen war es bei Reparaturarbeiten an einer Gasleitung zu einem Gasaustritt gekommen.

Das Leck hatten die Westnetz-Arbeiter schnell abgedichtet. Aber die notwendigen Tiefbauarbeiten führten zu einer Sperrung der wichtigen Verkehrsachse, die deutlich länger dauerte als geplant.

Baustelle bleibt bis Mitte der nächsten Woche

Die kostete Pendlern vor allem im abendlichen Berufsverkehr echte Nerven. Es bildeten sich aus Olfen kommend vor der Kreuzung lange Rückstaus. Ursprünglich sollte die Sperrung bis maximal Montag dauern. Die gute Nachricht: Die Süd-

ring-Sperrung in Richtung Oer-Erkenschwick soll am Mittwoch (15. November) voraussichtlich wieder aufgehoben werden. Das teilte Westnetz-Sprecherin Katrin Frendo auf Nachfrage unserer Redaktion mit. In Gegenrichtung wird es aber bis Mitte/Ende nächster Woche noch Beeinträchtigungen geben. Zwar kann der Verkehr hier fließen, wird aber an der Baustelle über einen Seitenstreifen vorbei geführt.

Nach Angaben FrenDOS hatte sich Westnetz nach der Reparatur des Gaslecks dazu entschieden, ein rund 25 Meter langes Stück der Gasleitung unter dem Südring komplett zu erneuern, um weitere Schäden in naher Zukunft zu vermeiden. Im Bereich der Fahrbahn Richtung Oer-Erkenschwick ist dies offenbar geschehen. In Gegenrichtung dauern die Arbeiten aber noch an. Die Tiefbauarbeiten erwiesen sich aufwendiger als gedacht, da es laut Frendo die Arbeiter dort mit einem sehr harten Untergrund zu tun haben. *uw*



Der Südring war nach dem Gasleck länger gesperrt als geplant. FOTO UWE WALKÖTTER

Schockanruf: Angeblicher Anwalt bringt Seniorin um tausende Euro

Dattel. Als eine Dattelnerin einen Anruf erhält, wird sie zum Ziel einer Betrugsmasche. Dann sucht ein Unbekannter ihre Wohnung auf und nimmt ihr Bargeld mit.

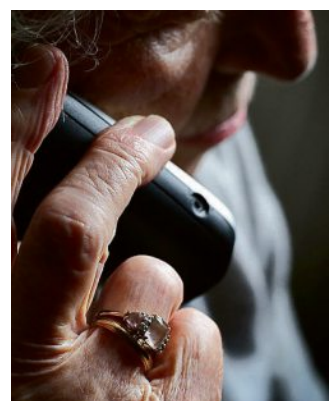
Ein unbekannter Mann hat eine Seniorin in Dattel um tausende Euro betrogen. Am Dienstag, den 14. November, erhielt die Dattelnerin einen „Schockanruf“, wie die Polizei erklärte: Ein angeblicher Anwalt habe sich telefonisch bei der Dame gemeldet und behauptet, dass ihr Sohn einen Verkehrsunfall verursacht habe. Er würde

nun im Amtsgericht sitzen und benötige eine hohe Kautions, um nicht in Haft zu müssen. Die Seniorin war nach Angaben der Polizei schockiert – und der Täter erfolgreich.

Fünfstellige Summe Bargeld

Die Frau teilte dem Anrufer laut Polizei mit, eine fünfstellige Summe Bargeld in ihrer Wohnung an der Provinzialstraße zu haben. Ein Unbekannter holte das Geld daraufhin ab. Die Seniorin beschrieb den Mann gegenüber der Polizei wie folgt: Er war circa 1,85 Meter groß, schlank, trug ein blaues Hemd unter einem schwarzen Oberteil und sprach akzentfreies Deutsch.

Jetzt sucht die Polizei Zeugen, die am Dienstag von 10.30 bis 11.30 Uhr verdächtige Beobachtungen auf der Provinzialstraße gemacht haben. Möglicherweise sei dort ein telefonierender Mann aufgefallen, erklärte die Polizei. Jeder Hinweis sei wichtig. Wer Angaben zum Vorfall machen kann, soll sich beim Polizeipräsidium Recklinghausen unter der Rufnummer 0800 2361 111 melden. *benk*



Eine Dattelner Seniorin erhielt am Dienstag einen „Schockanruf“, wie die Polizei erklärte. (Symbolbild)

FOTO PICTURE ALLIANCE/DPA

100 Kilometer in 24 Stunden: Tim kämpft für sein „Löwenbaby“

DATTELN. Leonie ist als Frühchen in Dattel auf die Welt gekommen. 99 Tage hat sie im Krankenhaus gekämpft. Vater Tim hat sich seine Tochter zum Vorbild genommen.

Von Julia Müller

Ein leises Quengeln dringt in den Raum. Das kleine Mädchen in der blauen Babytschale hat Hunger, wartet, dass Papa es herausholt und die Flasche ansetzt. Sie hat einen kurzen Mittagsschlaf gehalten, freut sich, als Papa sie auf den Arm nimmt. Das kleine Mädchen ist quicklebendig und schenkt seinen Eltern ein Lächeln.

Auf den ersten Blick sieht man der Familie die Strapazen der letzten Monate nicht an. Doch ein Tag im April hat die Welt der Oer-Erkenschwicker auf den Kopf gestellt.

590 Gramm hatte die Waage angezeigt, als Leonie auf die Welt gekommen ist. Sie hat Tim und Christina zu Eltern gemacht - in einem Moment, in dem keiner damit gerechnet hatte. Leonie ist ein Frühchen, eins von etwa 64.500 Kindern, die jährlich in Deutschland zu früh zur Welt kommen.

Sie wurde mitten in der Nacht geboren. In Dattel, in der 27. Schwangerschaftswoche. Mama Christina hatte eine Schwangerschaftsvergiftung. Es musste schnell gehen. „Meine ganze Welt ist an dem Tag zusammengebrochen“, sagt Tim. Er wirkt sichtlich mitgenommen, schaut während des Gesprächs immer wieder zu seiner kleinen Tochter rüber.

Eigentlich wollte das Paar zu dem Zeitpunkt in den Urlaub fahren und sich in Hamburg das Musical „König der Löwen“ anschauen. Die nächsten Monate war das kein Thema mehr. Denn das Krankenhaus wurde zu ihrem zweiten Zuhause. 99 Tage hat Leonie dort verbracht. Mama und Papa haben sie jeden Tag besucht.

Betreut wurde die Familie im Perinatalzentrum Dattel. Dabei handelt es sich um einen Verbund aus St.-Vincenz-Krankenhaus und der Vestischen Kinder- und Jugendklinik.

Teilnahme am Mammutmarsch

Darüber hinaus hat der Verein „Frühstarter Dattel“ die Familie in der schwierigen Zeit unterstützt. Er hilft unter anderem bei der ambulanten Nachbetreuung und finanziert beispielsweise die Elternzimmer oder den Kängurustuhl im Krankenhaus mit. Beim sogenannten „Känguruhen“ legen die Mitarbeiter das Frühchen einem Elternteil nackt auf die Brust. Die Wärme hat einen positiven Einfluss auf das Baby.

„Es ist in der Zeit so wichtig, dass man gut aufgenommen wird“, betont Christina. Sie habe sich wohlgefühlt, durch die Erfahrungen Betroffener neuen Mut gefasst. Geholfen haben die Mutmach-Geschichten aus dem Perinatalzentrum. Dort

Vereinsgründung vor 14 Jahren

Der Verein „Frühstarter Dattel“ wurde vor 14 Jahren gegründet. Jeden ersten Dienstag im Monat findet das „Frühchen-Café“ statt. Hier können Eltern Fragen



Tim und Christina halten ihr „Löwenbaby“ in den Armen. Die kleine Leonie hatte keinen leichten Start ins Leben. Sie ist drei Monate zu früh auf die Welt gekommen und hat das Leben ihrer Eltern von einem auf den anderen Tag auf den Kopf gestellt. FOTO JULIA MÜLLER



Tim hat seine Tochter Leonie über die Ziellinie getragen. Für alle Beteiligten ein emotionaler Moment. FOTO PRIVAT



Die erste Mütze der kleinen Leonie ist winzig. Dass der Kopf dort einmal hineingepasst hat, kann man sich nur schwer vorstellen. FOTO JULIA MÜLLER

sind 31 Kinder aufgelistet. Sie stellen sich den Leserinnen und Lesern mit Namen, Alter, Schwangerschaftswoche und Gewicht vor. „Das war meine Abendlektüre.“

Die 25-Jährige habe sich Frühchen angeschaut, die mit einem ähnlichen Gewicht auf die Welt gekommen sind wie Leonie. Und gesehen: Sie fahren Fahrrad, treffen sich mit Freunden oder studieren Medizin. „Mein Kind geht ganz normal hier raus“, hat sich die Oer-Erkenschwickerin ge-

stellen und sich mit anderen Betroffenen austauschen. Am Freitag (17.11.) ist der Weltfrühchen-Tag. Dann spendiert der Verein von 13 bis 16 Uhr Kaffee und Ku-

sagt. Der 41-Jährige hat in der Zeit einen Entschluss gefasst. Er wollte am Mammutmarsch in Wuppertal teilnehmen. 100 Kilometer in 24 Stunden zurücklegen. Er wollte kämpfen wie seine Tochter Leonie.

„Sie musste kämpfen, um groß zu werden“, sagt er. Nach ihrer Geburt hat er jeden Tag trainiert, wechselte zwischen Arbeit, Krankenhaus und Training hin und her.

„Teilweise bin ich vom Krankenhaus nach Oer-Er-

chen. Die Kinder können an dem Tag zum Mutmacher werden, ein Frühchen-Foto von sich mitbringen und sich vor Ort fotografieren lassen.“

kenschwick gelaufen.“ Im September war es dann so weit. Tim ist mit seiner Schwägerin, Leonies Patentante, an den Start gegangen. Ein Lauf voller Emotionen. „Ich habe immer gehofft, dass ich es schaffe, aber nicht daran geglaubt“, sagt er. Das änderte sich schlagartig. „Bei Kilometer 75 habe ich schon angefangen zu weinen.“

50 Meter vor dem Ziel hat er seine Tochter in die Arme geschlossen, ist mit ihr über die Ziellinie gelaufen und hat vor Freude erneut geweint. „Leonie war das Highlight im Ziel“, sagt Christina und lacht. Insgesamt haben Vater und Patentante für den Mammutmarsch 24 Stunden und 45 Minuten gebraucht. Zukünftig wollen die Eltern gemeinsam wandern und einen Spendenlauf für die „Frühstarter Dattel“ organisieren.

Austausch mit anderen Eltern

So langsam ist bei der Familie der Alltag eingeleitet. Leonie entwickelt sich gut, die Ärzte sind zufrieden. Ihre 25-jährige Mama trifft sich regelmäßig mit anderen Frühchen-Müttern. Man habe jemanden zum Reden, der das Gleiche oder zumindest etwas Ähnliches durchgemacht hat. „Man versteht sich untereinander und muss sich nicht erklären“, sagt sie. Das mache es leichter.

Generell haben die Eltern in den letzten Monaten eins gelernt: „Es kann niemand alleine schaffen“, betont der 41-Jährige. Betroffene sollten den Stolz beiseiteschieben und Hilfe annehmen. „Nicht aufgeben und nicht den Mut verlieren“, ergänzt seine Frau.

Die Frühgeburt von Leonie - sie wird Tim und Christina ein Leben lang begleiten. In den ersten Monaten haben sie Tagebuch geführt. „Das kann ich mir momentan nicht angucken. Da werde ich so emotional“, erklärt der Oer-Erkenschwicker. Generell habe ihn die Geburt seiner Tochter verändert. Er sei viel emotionaler, habe sich sogar spontan ein Tattoo stechen lassen. Ein Löwenbaby. Genau wie seine kleine Leonie.

Eigenen Schmuck herstellen

VHS-Workshop für Interessierte

Dattel. Beim VHS-Workshop „Goldschmiedewerkstatt – Gold und Silber schmieden“ zeigt Goldschmiedemeisterin Katja Osterhoff-Genz am Dienstag, 21. November, im Werkraum der Gustav-Adolf-Schule, Mozartstraße 1, wie sich der eigene Schmuck herstellen lässt. Die Teilnehmenden erhalten eine Einführung in die verschiedenen Möglichkeiten der Oberflächenbearbeitung von Gold und Silber und erlernen die Grundtechniken des Goldschmiedehandwerks. Nach einer kompakten Einführung können dann die individuellen Schmuckstücke gefertigt werden: zum Beispiel ausgefallene Ringe, Kettenanhänger, Kreuze oder einzigartige Ohrhänge.

Eine Werkzeugumlage von 10 Euro sowie individuelle Materialkosten zwischen 30 und 60 Euro je Schmuckteil sind am Kurstag bar zu entrichten. Die Teilnehmenden werden gebeten, einen Kittel oder eine Schürze sowie gegebenenfalls eine Lesebrille mitzubringen. Anmeldung unter Tel. 023 63/107-412 und -230 sowie persönlich während der Geschäftszeiten (Montag bis Freitag, 9 bis 12 Uhr) und auf der Internetseite der VHS. www.vhs-dattel.de

Stöbern beim Flohmarkt der VHS

Stöbern durch Medienformate

Dattel. Beim Bücherflohmarkt der Volkshochschule (VHS) im Dorfschulenhof, Genthiner Straße 7, können Bücher, aber auch andere Medien wie CDs, DVDs und Zeitschriften verkauft werden. Am Samstag, 2. Dezember, heißt es von 10 bis 16 Uhr blättern, schauen, lesen und kaufen oder verkaufen. Der Eintritt ist frei. Der ehemalige Musikschulleiter Christoph Vatheuer unterstreicht die nostalgische Atmosphäre des Dorfschulenhofs mit stimmungsvoller Live-Musik. Anmeldung für Verkäufer: Es können Tische in verschiedenen Größen zum Einheitspreis von 8 Euro als Verkaufsfläche angemietet werden. Der Aufbau startet am Veranstaltungstag für Verkäufer gegen 8.30 Uhr. Interessenten wenden sich unter Tel. 023 63/107-412 und -230 an die Mitarbeiterinnen der VHS oder per E-Mail an

vhs@stadt-dattel.de

Sprechstunde des Seniorenbeirats

Dattel. Der Seniorenbeirat der Stadt Dattel trifft sich turnusmäßig zur Sitzung am heutigen Donnerstag, 16. November, von 16.30 bis 18 Uhr. Der Seniorenbeirat steht den Seniorinnen und Senioren bei seiner offenen Sprechstunde im Sitzungssaal des Rathauses (Raum 1.33) zur Verfügung. Weitere Kontaktaufnahme unter Tel. 023 63/107 804.